Der delikate Geschmack, welcher gefunden wird in

Stegmaier's Bier

appellirt an Alle, die es probirt haben und ist der Grund für die immer mehr zunehmende Nachfrage für dasselbe.

Es ist ein aparter Geschmack und wird erzeugt durch den Gebrauch von Gerste Malz und auserwählten böhmischen Hopfen.

In jeder Abtheilung des Brauens halten wir immer Reinheit im Auge und jede Unze von unserem Bier wird genau zum rechten Grade gelagert. Probirt heute ein Kiste, $1.00.

Stegmaier Brau Co.,
Scranton Telephone:
Altes 456-R. Neues 1533.

Photographische Aufnahmen
jeder Art
Außerhalb dem Atelier,
wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,
werden prompt, gut und billig von mir besorgt.
Henry Frey,
421 Lackawanna Ave.,
Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.
Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Pässe besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.
Union Ticket Agentur,
303 Lackawanna Ave., Scranton.
Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.
Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,
Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Etablirt 1859.]
515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.
Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 24. Juni 1906.
Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.
Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghamton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.
Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.
Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.
Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags.
Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5.40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.
Expreßzüge, nur in Pittston anhaltend, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19 Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wilkes-Barre 30 Minuten später ein.
Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park, Luna Park, Petersburg und Dunmore.
Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.
H. A. Wolf, jr., Verkehrsleiter
Trat in Kraft am 8. Juli 1907.

Vermischtes Inland.

— In dem Hetchy-Hetchy-Thal bei Sonora, Cal., haben Waldbrände großen Schaden angerichtet.

— Bei einem Automobilunfall wurden in Cottage Wood am Minnetonka-See der bekannte Minneapoliser Brauer John Glueck und seine Gattin getödtet.

— Dolgeville, N. Y., wurde durch eine Fluth überrascht, die erste seit 1882, die aber lange nicht so schlimm war, wie die jetzige. Der Verlust beläuft sich auf $10,000.

— In Newport, R. J., schwamm vor einigen Tagen Fräulein Vera P. Gilbert, ein noch verhältnißmäßig junges Mädchen, die Strecke von 1¼ Meilen in einer Stunde und zehn Sekunden.

— Durch ein in der Nähe von Campbell Ave. und van Buren Straße in Chicago ausgebrochenes Feuer wurden etwa 30 Familien obdachlos gemacht und ein Schaden von $50,000 angerichtet.

— Die Sparrenmacher-Firma Chris. Enderson & Söhne in Hoquiam, Mass., hat von einem Vertreter des deutschen Kaisers den Auftrag erhalten, für seine neue königliche Jacht die Schiffsrippen zu liefern.

— Capitän James Harrison von dem New Yorker Dampfer „Volturno" erhielt eine goldene Medaille als Anerkennung seiner Verdienste um die Rettung von 28 Matrosen bei einem furchtbaren Sturm im April dieses Jahres.

— Der unlängst in New York gestorbene Arzt Dr. Joachim Eimendorf hat in seinem Testament bestimmt, daß nach dem Tode seiner Wittwe der Synode der reformirten Kirche von Amerika ein Legat von $5,000 zufallen soll.

— John Washburn, der Vicepräsident der Washburn-Crosby Milling Co., sagte, daß der Preis des Brodes in die Höhe gehen werde, weil die Mehlpreise erhöht werden müßten. Der Preis wird nach den Erklärungen Washburn's auf sechs Cents für ein Laib Brod, das 14 Unzen wiegt, steigen.

— Leutnant Frank Lahm und Capt. Charles de F. Chandler vom Signalcorps der Bundesarmee und Major Henry B. Hersey vom Wetterbureau werden als Vertreter der Vereinigten Staaten an derzinternationalen Ballon-Wettfahrt theilnehmen, die am 10. und 11. Oktober in Berlin abgehalten werden soll.

Ausland.

— Der Geschäftstheil von Gore, Insel Manitonlin, wurde durch Feuer zerstört. Schaden $150,000.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin sehr viel zu wünschen übrig lasse.

— Aus Rotterdam, Holland, wird gemeldet, daß dort Dr. Henry Hopkins, der frühere Präsident von Williams College, gestorben ist.

— Kaiser Wilhelm hat aus seiner Privatschatulle $24,000 zum Robert Koch Fonds zwecks Bekämpfung der Ausbreitung der Cholera beigesteuert.

— Wilhelm Voigt, der Schuster, welcher sich als „Hauptmann von Köpenick" einen weltbekannten Namen erworben hat, ist durch kaiserlichen Gnadenakt in Freiheit gesetzt worden.

— In dem Kalu-Distrikt auf der zur Gruppe der Sandwich-Inseln gehörenden Insel Mau herrscht augenblicklich eine furchtbare Dürre. Es hat dort seit fast beinahe einem Jahre nicht mehr geregnet.

— T. Homer Greenwood, einer der prominentesten Canadier im britischen Parlament, ist, wie er in Montreal, Can., erklärte, der festen Ansicht, daß ein Conflict zwischen Japan und Amerika nur eine Frage der Zeit sei.

— Große Dynamitvorräthe sind im russischen Zollhaus zu Julta und desgleichen im Hause eines russischen Unterthanen zu Nescht entdeckt worden. Man gründet darauf die Annahme, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Schah bestehe.

— In der mährischen Hauptstadt Brünn und deren Umgebung sind in nicht weniger als zweiundvierzig Textilfabriken sämmtliche Arbeiter ausgesperrt worden. Langwierige Lohnstreitigkeiten zwischen Fabrikanten und Arbeitern haben zum völligen Bruch geführt.

— Zu Eltville im Regierungsbezirk Wiesbaden hat soeben ein Weinbau-Congreß getagt. Nach sehr lebhaften Erörterungen gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher die Weincontrolle in einem centralen Hauptamt für ganz Deutschland gefordert wird. Der Congreß hat einstimmig jede Weinsteuer abgelehnt.

Gefahren der Alpen.

Ziffer der Unglücksfälle klein gegen Menge der Alpenbesteiger.

Die Zahl der Unfälle in den Alpen während des Sommers 1907 betrug 425, davon 75 mit tödtlichem Ausgange. Ein Vergleich mit früheren Jahren zeigt, daß die alpinen Unfälle sich nicht vermehrt haben, obwohl der Verkehr in allen Theilen der Alpen von Jahr zu Jahr erheblich gestiegen ist. Eine Statistik darüber ist leider nicht vorhanden. Immerhin lassen sich einige Anhaltspunkte finden. Vor einem Vierteljahrhundert gab es in den deutschen und österreichischen Alpen nur 15 Schutzhütten. Heute zählt man deren 300. Allein die Abtheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins haben Schutzhütten mit einem Aufwand von mehr als 5,000,000 Mark erbaut. Diese Alpenhütten werden jährlich von mehr als 1,000,000 Touristen besucht. In den schweizerischen, italienischen und französischen Alpen ist die Zahl der Hütten verhältnißmäßig klein und der Verkehr weit geringer. Bei der erstaunlich großen Menge Alpensteiger erscheint die Ziffer der Unfälle nicht erheblich. Allerwärts wurden die Wege verbessert und die Gefahren der Alpen vermindert.

Unfälle infolge Wettersgewalt oder Unvorsichtigkeit werden sich freilich niemals ganz verhüten lassen. Nicht selten ereignen sich Unfälle auf Bergen, die für ganz gefahrlos gelten. Ein erheblicher Theil der Unfälle mag immerhin selbstverschuldet sein. Von den Unfällen werden überwiegend deutsche und schweizerische Touristen betroffen, aus dem einfachen Grunde, weil diese unter den Bergsteigern die große Mehrzahl bilden, während die Italiener, Franzosen und Russen es meist vorziehen, sich die Berge von unten aus anzusehen, die englischen Sportsleute aber nur vereinzelt vorkommen.

Gleichwohl fordert man in ängstlichen Kreisen aufs neue gesetzliche Bestimmungen zur Vorbeugung der Unfälle. Die Alpenstaaten sollen sich über gemeinsame Vorschriften verständigen, um Besteigungen gefährlicher Berge ohne Begleitung eines geprüften Führers zu verbieten, ja, es sollen diejenigen Alpenfreunde, die einen schwierigen Berg zu besteigen gedenken, sich erst amtlich auf ihre Gesundheit und Körperkraft untersuchen lassen! Da fragt es sich vor allem, was unter schwierigen Bergen zu verstehen ist. Gerade die geübten Bergsteiger sind heute vorsichtig geworden und nehmen in der Regel einen Führer, sobald Gletscher zu überschreiten sind. Außerdem wissen sie, was sie ihrem Körper zumuthen können. Die Forderung nach einem amtlichen Gesundheitszeugniß kann unmöglich ernsthaft genommen werden.

Vereinigen sich geübte Bergsteiger zu führerlosen Unternehmungen, so muß man sie gewähren lassen. Denn das Wagniß, das sie unternehmen, tragen sie selbst. Dazu kommt, daß die Führerlöhne in den Alpen sehr hoch sind. Ist der Montblanc ein gefährlicher Berg? Für den üblichen Aufstieg von Chamonix aus sind lediglich Ausdauer und Kraft erforderlich, außerdem Geld, und zwar alles in allem rund 250 Mark. Vor dieser Klippe scheuen die meisten Touristen zurück. Wollte man führerlose Touren verbieten, so würden gerade die tüchtigsten und besten Touristen in ihrer Bewegungsfreiheit empfindlich geschädigt und die Führer in ihren übermäßigen Anforderungen noch bestärkt. Ein sehr erheblicher Theil der Unfälle kommt auf Personen, die ganz unerfahren sind, auf bäuerliche Edelweißpflücker und auf die Unberechenbarkeiten des Wetters. Ein schwieriger Berg bei gutem Wetter ist im Durchschnitt nicht so schlimm wie ein leichter Berg bei schlechtem Wetter.

Massenauswanderung des Steppenhuhns.

Die Wiederholung einer Massenauswanderung des centralasiatischen Steppenhuhns nach Westeuropa ist laut Nachrichten aus Ostrußland zu erwarten. Seiner Natur und seinem Körperbau nach nimmt das centralasiatische Steppenhuhn eine Mittelstellung zwischen den Hühner- und taubenartigen Vögeln ein. Dem Aussehen nach ist es ein Mittelding zwischen dem Fasanen und der Taube und in Bezug auf die Körpergröße kommt es letzterer am nächsten. Die Färbung des Gefieders ist das sandige Gelb der centralasiatischen Wüste, mit hie und da eingesprenkeltem buntem Muster. Der gabelförmige Schwanz wird durch die Verlängerung der Mittelfedern, wie bei gewissen Schwalbenarten, gebildet. Zum ersten Mal, so weit wissenschaftliche Nachrichten vorliegen, erschien das centralasiatische Steppenhuhn auf dem westeuropäischen Kontinent im Frühling des Jahres 1863. Damals trat es allenthalben in zahlreichen, zu Tausenden zählenden Schaaren auf. Bis nach Archangelsk im Norden, den Faröerinseln und Irland im Westen, Italien im Süden richtete es seinen Flug. Zahlreiche Pärchen machten Versuche zu nisten, namentlich in Dänemark und in Holland, wurden jedoch von Jägern und Sammlern ausgerottet. Derselbe Vorgang wiederholte sich 25 Jahre später, im Jahre 1888.

Die kleinste „Civilliste," die dem Oberhaupte eines civilisirten Landes gezahlt wird, beträgt $15 jährlich; diese „Summe" bezieht der Präsident der Republik Andorra in den Pyrenäen.

De Vlijt.

Ein großes Wohlfahrts- und Handelsunternehmen in Holland.

Arme Dorfbewohner—Unruhen—Edelsinnige Dame und Philanthrop—Korbflechterei und Weißschälerei — Prämiirte Erzeugnisse. Betrieb und Export.

De Vlijt, auf deutsch „der Fleiß," ist ein Unternehmen, das zu gleicher Zeit Wohlfahrtseinrichtung und Handelsgeschäft ist und sich als ein Segen für die Bevölkerung einer der ärmsten Gegenden Hollands erwiesen hat.

An der Maas entlang, unweit der alten Festung Henschen, liegen in einer Reihe drei Dörfer: Aalburg, Wyk und Veen, die, seit Jahren fast gänzlich von dem Verkehr mit der Außenwelt abgeschlossen, in die tiefste Armuth und Noth hinabgesunken waren. Der strenge und lang anhaltende Winter von 1897 steigerte das Elend bis zur Unerträglichkeit: zu wiederholten Malen brachen Unruhen aus. Die Entsendung einer Polizeibrigade und die Gerichtsverhandlung gegen die Aufrührer brachte an die Oeffentlichkeit, was bisher im Verborgenen geblieben. Es ergab sich, daß die Noth der Aermsten die Folge einer fast absoluten Arbeitslosigkeit war; nur im Frühling und im Herbste war mit Feldarbeit, die sehr schlecht bezahlt wurde, eine Kleinigkeit zu verdienen. Hier war nur durch Vermittlung einer regelmäßigen und lohnenden Arbeit Abhilfe zu schaffen. Es fand sich eine Frau, die sich der Sache annahm, ein Fräulein Bondam. Sie bildete von Gemeinderathsmitgliedern und Bürgermeistern der drei Dörfer einen Ausschuß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ging dann an eine Untersuchung der Erwerbsmöglichkeiten bei den verschiedenen Industrien. Das Resultat dieser Untersuchungen war der Beschluß, eine Korbflechterei zu gründen, an die sich dann später eine Rohrstuhlfabrik und eine Weißschälerei würden anschließen lassen. Der Philanthrop P. W. Janzen stellte eine genügende Summe unter den denkbar günstigsten Bedingungen zur Verfügung, und so wurde in Wyk, dem in der Mitte zwischen Veen und Aalburg gelegenen Dorfe, nun ein Bauernhof gemiethet, dessen geräumiger Kuhstall, nach Landessitte mit dem Wohnhause unter demselben Dache gebaut, zum Arbeitsraum umgestaltet wurde, und der rings von breiten Gräben umgeben war, die für die Weißschälerei benutzt werden konnten, bei welcher die Weidenruthen längere Zeit im Wasser stehen müssen. Der Arbeitsraum wurde zurecht gemacht, ein Werkmeister und ein Aufseher verpflichtet und im Frühling 1899 ein Aufruf erlassen, in dem den Einwohnern der drei Dörfer lohnende Arbeit und Unterricht geboten wurde. Die Oberhäupter der ärmsten Familien wurden als erste angenommen, aus jedem Dorfe eine gleiche Zahl, welche in kurzer Zeit auf 24 stieg. Und im Herbst schon konnte ein Anfang gemacht werden mit der Weißschälerei und Tagelöhner wurden angenommen, welche das Schneiden der Weidenruthen und das Sortiren besorgten. In kurzer Zeit wurde „de Vlijt" ein blühendes Unternehmen.

Die Produkte von „de Vlijt" werden nach Belgien, Deutschland, England und sogar nach Südafrika exportirt und haben auf industriellen Ausstellungen eine ganze Reihe Auszeichnungen erhalten. Die geschälten weißen Weidenruthen für Korbflechterei, die von ganz besonders vorzüglicher Beschaffenheit und extra prämiirt worden sind, werden vielfach an deutsche Korbflechtereien verkauft. Es werden jetzt alljährlich ausgedehnte Weidenbestände angekauft. Die langen zähen Ruthen werden im Winter geschnitten, sortirt und zu Büscheln zusammengebunden, welche aufrecht in Gräben aufgepflanzt werden, wo sie von fließendem Wasser (die Gräben des Bauernhofs haben eine unterirdische Verbindung mit der Maas) umspült werden. Im Frühling, wenn das Holz anfängt zu treiben, wird es herausgenommen und geschält; es geschieht dies, indem die Ruthen durch gewaltige eiserne Scheeren, welche auf Pfählen befestigt sind, hindurchgezogen werden. Mitunter sind 100 bis 120 Mann während sechs bis acht Wochen Tag für Tag mit dieser Arbeit beschäftigt. Die Korbflechterei stellt vornehmlich Verpackungsmaterialien zum Gebrauch des Großhandels her: aus zähen Weidenruthen geflochtene Körbe, entweder einfach, oder am Boden mit Holz- oder Eisenbeschlag versehen, welche schwere Lasten und die Versendung über weite Entfernungen aushalten. Sie werden von Exportfirmen benutzt zur Versendung von Gemüsen, Früchten, Eisenwaaren. Das Elend ist aus den drei Dörfern verschwunden; anstatt Bettler auf dem Landweg findet man tüchtige Arbeiter in der Fabrik, die, indem sie dem Welthandel dienen, an ihrer und ihrer Familie eigenen Wohlstand und der Versorgung ihres Alters arbeiten.

Langer Titel. Der Marinegarnisonverwaltungsinspektor Rohloff in Kiel ist zum Marinegarnisonverwaltungsoberinspektor ernannt worden. Ein hübsch langer Titel, von ganzen 14 Silben. Wenn, so bemerkt ein deutschländisches Blatt hierzu, das so weiter geht, brauchen wir auch in Deutschland bald Visitenkarten, so lang, wie die des Kaisers von China.

Die Mohnfelder in China.

Die geplante Verringerung der Flächen und etwaige Ersatzpflanzen.

Bei der in China geplanten und in einigen Provinzen anscheinend schon begonnenen Verringerung der Mohnfelder, schreibt ein Berichterstatter aus Schanghai, liegt die Frage nahe, was denn am besten an ihre Stelle treten soll. Die Antwort hierauf wird natürlich nach den verschiedenen Verhältnissen in den Provinzen, wo bis jetzt Mohn gebaut wurde, auch verschieden lauten müssen; doch läßt sich in großen Zügen wohl etwas Allgemeines darüber sagen.

Der Anbau von Mohn zu dem Zwecke der Gewinnung von Opium ist eine sehr einträgliche Sache, weshalb viele Mandarine, darunter nicht wenige hohe, ihr Geld in Mohnfeldern angelegt haben. Mißernten sind verhältnißmäßig selten, weil der Mohn mit viel weniger Feuchtigkeit auskommen kann als manche andere Pflanzen. Daher erklärt es sich, daß z. B. in der trockenen Provinz Schensi, wo es wegen des Regenmangels im Durchschnitt nur einmal in drei Jahren eine befriedigende Ernte gibt, der Mohn doch gute Erträgnisse abwirft. Am meisten schaden ihm starke Gewitterregen und Hagelschläge, aber letztere sind in China nicht häufig, und zudem reifen die Kapseln schon zu einer Jahreszeit, wo es noch nicht viele Gewitter gibt. Ohne Zweifel wird man versuchen, an den Stellen, wo Mohnfelder eingehen sollen, nach Möglichkeit Weizen zu pflanzen. Die Frage liegt nahe, weshalb denn nicht lieber Reis an die Stelle treten soll, da er doch das Hauptnahrungsmittel der Chinesen bildet und häufig aus dem Auslande, hauptsächlich aus Hinterindien, eingeführt werden muß, wenn die Ernte im Thale des Jangtsekiang, der großen Kornkammer des Reiches, wegen zu großer Dürre ganz oder theilweise versagt. Aber Reis und Mohn werden zu verschiedenen Jahreszeiten geerntet. Dort, wo es das Klima erlaubt, zweimal jährlich Reis zu ernten, also in dem größten Theil von Südchina, findet man überhaupt keine Mohnfelder, während weiter nach Norden zu sowie in der hochgelegenen Provinz Jünnan die Mohnernte der einmaligen Reisernte, die hier nur noch möglich ist, vorausgeht. In diesen Gegenden würde also der Weizen den Mohn ablösen können. Er wird von den Chinesen zwar nicht als dem Reis gleichwerthig erachtet, aber es ist ihnen immerhin ein guter Ersatz, wenn einmal die Reisernte zu wünschen übrig läßt.

Eine Pflanze, mit der sich noch ausgedehnte Versuche lohnen würden, ist der Tabak. Bei der großen und allgemeinen Rauchlust der Chinesen, ist es auffallend, daß dies nicht schon längst in ausgedehntem Maße geschehen ist. Zwar wird in einigen Gegenden des Reiches Tabak gebaut, doch er eignet sich fast nur für die chinesischen Pfeifen und allenfalls für Cigaretten. Wenn das Opiumrauchen wirklich allmälig abnehmen sollte, so ist dafür wohl auf eine Zunahme des ohnehin schon ziemlich starken Tabakrauchens der Chinesen zu rechnen. Vielleicht wird dann auch auf die Hebung des einheimischen Tabakbaus mehr Sorgfalt verwandt. Im Zusammenhange hiermit sei schließlich noch erwähnt, daß die Pekinger Regierung unlängst Belohnungen für die Anfertigung solcher chinesischen Baumwollwaaren ausgesetzt hat, die nach modernen Methoden hergestellt sind und den Vergleich mit ausländischen Erzeugnissen ähnlicher Art gut aushalten können.

Fälschung von Nahrungsmitteln.

Bei keinem anderen Nahrungsmittel, so schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten," wird die Entwerthung bezw. Verfälschung so häufig beobachtet wie bei der Milch. In erster Linie steht ihre Verdünnung (Wässerung), dann die Entrahmung oder beides kombinirt. Zur Verdeckung dieser Manipulation werden öfter fremde Stoffe, als Kreide, Gips, Dextrin, zugesetzt. Butter erfreut sich besonderer Theilnahme der Fälscher. Hier sind Zusätze von thierischen Fetten, Rinds-, Schweinefett, Talg und namentlich Margarine und Kokosfett besonders beliebt. Dies trifft auch für Wurstwaaren zu, die durch Beimengungen minderwerthiger Fleischsorten, Pferde-, Hundefleisch, ferner Kartoffeln, Brot, Mehl „schmackhafter" gemacht werden. Mehl wird durch Zusätze, die eine Gewichtsvermehrung bewirken, wie Schwerspat, Gips, Kreide, Ton, „aufgebessert." Zur Fälschung des Honigs werden neben Wasser verschiedene Stoffe, wie Rohrzucker, Melasse, Stärkefrup, Lehm, Mehl benutzt. Gewürze, namentlich in Pulverform, erleiden vielerlei Verfälschungen, so Gewürznelken, Muskatnüsse. Von letzteren sind sogar künstliche aus Muskatbutter, Bruchstücken von Muskatnüssen und erdigen Substanzen bestehend bekannt. Im Pfefferpulver, das sehr viel gefälscht wird, wird alles mögliche, vegetabile Stoffe, Mehl, Brotkrumen, Holz- und Baumrindenmehl, wie auch zur Beschwerung mineralischer Stoffe (Gips) mit vermahlen. Direkt verfälschter Kaffee ist wohl wenig anzutreffen, der Hauptbetrug liegt darin, daß ganz minderwerthige Kaffeesorten als feinste zu entsprechend hohen Preisen verkauft werden.

Jedes Eiderentennest liefert etwa ein Viertelpfund Daunen.

Der Berliner Packhof.

Umfangreiche Lagerräume in Verbindung mit Musterabfertigung und Zollamt.

Der Beamtenstab des Packhofs des Berliner Hauptsteueramts zählt 342 Beamte, darunter 32 Oberbeamte, und eine 90 Mann starke uniformirte Packhofsarbeiterkompagnie — letztere untersteht der Disziplin des Hauptamtsleiters — die von früh acht Uhr bis in die späten Nachmittagsstunden in den vier bis fünf Stockwerken der riesigen Gebäulichkeiten, auf den Höfen und in den Kellern thätig sind. An der Zufahrtstraße zu dem Packhof liegt auch noch ein Postzollamt, das zollpflichtige Postpakete bearbeitet. Zweiundzwanzig stehende und fahrbare Krane, durch Wasserdruck getrieben, ermöglichen die rasche Entladung aus Eisenbahnwagen und Schiff. Unter ihnen befindet sich der stärkste, mit Wasser betriebene drehbare Drehkran Berlins mit 15,000 Kg. Tragfähigkeit, 7.5 Meter Ausladung und 10 Meter Hubhöhe, der oft auch von Segelsportsmen in Anspruch genommen wird, wenn Segelschachten vom Wasser auf die Eisenbahn geladen und nach Hamburg, Kiel, Stettin u. s. w. transportirt werden.

An den langen Kais der Südhalle des Packhofs können in 24 Stunden bei Tag- und Nachtarbeit 24 Dampfer bis zu 65 Meter Länge entladen werden. Man muß auf solchen Massenandrang gefaßt sein, wenn z. B. durch Versagen einer Schleuse weiter unterhalb die Dampfer sich anstauen und dann auf einmal zum Löschen erscheinen.

An der gegenüberliegenden Seite der Südhalle stehen die Gefährte, auf denen die Waaren, die sofort abgeholt werden, nach Verzollung abgefahren werden können. Ein großer Theil der ankommenden Waaren aber geht ebenso wie die mit der Eisenbahn in der Nordhalle eintreffenden Güter in die sogenannte öffentliche Niederlage, deren Zwecken der Packhof ja vor allem dient. Hier können, natürlich gegen Zahlung einer Gebühr, die Waaren fünf Jahre lang lagern. Werden sie dann nicht abgeholt oder von den Absendern zurückbeordert, so werden sie versteigert.

In den langen Fluchten der Lagerräume sieht man Kaffeesäcke und immer wieder Kaffeesäcke aufgestapelt. Dann kommen Tausende von Säcken mit Gewürzen, mit Kakaobohnen, Kisten mit Maschinentheilen, große Ballen, mit Kortplatten gefüllt, Musikinstrumente und, getrennt von den anderen Waaren, gewaltige Mengen ausländischer Tabake aller Qualitäten. In den genau temperirten Kellern der Südhalle wandert man bei mattem Laternenschein durch ein umfangreiches Lager von französischen, italienischen und spanischen Weinen im Werthe von vielen Millionen. In den Kellern der Nordhalle liegen in Körben und Kisten ungefähr 1,000,000 Flaschen französischen Champagners. Zu erwähnen wäre, im Nordflügel noch das Lager für Liköre und Spirituosen, das nur unter Benutzung von Sicherheitslampen betreten wird.

Eine Spezialeinrichtung des Packhofs sind die Stelle für Musterabfertigungen für Inland und Ausland, sowie Abtheilung für Retourverkehr. Bei der Musterabfertigungsstelle wird jedes Stück aus den gewaltigen Musterkoffern, die Berliner Reisende z. B. nach Holland, nach Belgien, Oesterreich und Schweden mit sich nehmen, durch Plomben, Siegeladdrücke oder mit Hilfe von Gummistempeln erkenntlich gemacht, damit diese Gegenstände, wenn der Reisende mit ihnen aus dem Auslande zurückkehrt, wieder zollfrei in Deutschland eingehen können.

Manche Berliner Firma schickt hier auf einmal 15 bis 20 Musterkoffer her, deren Inhalt aus Tausenden von Stücken besteht, die gezeichnet werden müssen. Die aus dem Ausland kommenden Reisenden bringen ihre plombirten Musterkoffer ebenfalls hierher, lassen ihren Inhalt kenntlich machen, hinterlegen dann die Zollgefälle und erhalten diese zurückgezahlt, wenn sie mit den Musterstücken Deutschland wieder verlassen.

In der Abtheilung für Retourverkehr werden jene Waaren, die ins Ausland gingen und von dort aus irgend einem Grunde wieder zurückkehrten, von den Absendern, deren Angestellten und Arbeitern mit Hilfe von Geschäftsbüchern, Briefkopien, Fakturen und durch persönliche Anerkennung legitimirt, damit sie zollfrei eingehen können.

Das Theilungslager Berliner Firmen in der Nordhalle ist durch Thüren mit der Hauptlehranstalt für Zollbeamte verbunden, die sich im östlichen Theil des Nordflügels befindet und an die Provinzialsteuerdirektion angegliedert ist. Durch die zu gewissen Zeiten geöffneten plombirten Thüren können die Hörer der Anstalt (alles Zollbeamte) in die Abfertigungsräume zugelassen werden, um hier praktisch zu arbeiten.

Frauen an Berliner Universität. Auch in die wissenschaftlichen Anstalten der Universität Berlin dringt das weibliche Element schrittweise ein. So ist in der von Geh. Rath Kraus geleiteten Charité-Klinik, neben dem Privatdozenten Dr. Jürgens, Dr. Rahel Hirsch als außeretatsmäßiger Assistent thätig. Und auch in der Universitäts-Bibliothek begegnen uns jetzt 10 Hilfsarbeiterinnen, während die Zahl der männlichen Hilfsarbeiter nur 3 beträgt.

Es giebt nur eine Amerikanische Taschenuhr, die wirklich ein Gefühl des Besitzes erzeugt, —die Howard, die Gefährtin von mehr Amerikanern, die Sachen thun, als wie irgend eine andere Taschenuhr.

Die **Howard** wird von den höchstbezahlten Uhrenmachern in Amerika angefertigt—und sie verfertigen weniger Taschenuhren, als wie irgend ein andere Gruppe von Männern in der Branche.

Jede **Howard** Taschenuhr wird eingerichtet **in dem eigenen Gehäuse,** der Preis in der Fabrik festgestellt und eine gedruckte Karte angeheftet — von $35.00 bis $150.00.

Wir sind die Vertheiler dieser verschiedentlichen Taschenuhren.

Baar oder Kredit.

Bee Hive Jewelry Co.,
417 Spruce Straße.

Jetzt ist die Zeit!
Vortheile
in
Männer und Knaben Anzüge, Hüte, Schuhe, Ausstaffirungen, Wasch Anzüge und Stroh Hüte,
Zu einhalb dem Werth.
Sprecht heute vor.
KRAMER BROS.,
325 Lackawanna Avenue.

W. F. Vaughan,
Grundeigenthum
Gekauft, Verkauft, Vermiethet.
Office, 421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa
Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Jenke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.
Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warme Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.
John A. Schadt,
Allgemeine Versicherung,
313 Center Straße.